

Wo Kinder viel entscheiden dürfen

Die Grundschule Häcklingen wird zur Kinderrechteschule zertifiziert. Die Schüler bekommen mehr Mitspracheoptionen

VON LAURA TREFFENFELD

Lüneburg. Ole aus der 4c würde es vielleicht nicht „partizipieren“ nennen, doch es ist genau das, was der Neunjährige an seiner Grundschule Häcklingen macht. Als Klassensprecher setzt er sich für die Interessen seiner Mitschülerinnen und Mitschüler und für sich selbst ein. So wie bei der Sache auf dem Schulhof: „Manche spielen da auf dem Basketballfeld Fußball, aber das darf man nicht. Deshalb haben wir entschieden: Wenn das einer immer wieder macht, schreiben wir dann einen Zettel an die Lehrer“, erzählt Ole.

Mädchen und Jungen sollen ihre Rechte kennen

Die Schule möchte die Kinder mitscheiden lassen und sicherstellen, dass die Kinder ihre Rechte kennen. Um diese Grundhaltung zu verfestigen, lässt sich die Grundschule Häcklingen seit Schuljahresbeginn zur Unicef-Kinderrechteschule zertifizieren. Der Prozess wird circa eineinhalb Jahre dauern und beinhal-



Die Mädchen und Jungen der Grundschule Häcklingen bringen sich viel in den Schulalltag ein. Schon bald soll die Schule offiziell zur Kinderrechteschule werden.

Foto: lat

tet die Betreuung durch zwei Trainerinnen, die Bereitstellung von Materialien sowie die Umsetzung mehrerer Projekte. Diese kann die Schule wiederum selbst gestalten.

So hatte sie zum Beispiel jetzt Lüneburgs Stadtschülersprecher Florentin Weber eingeladen, um Fragen aus der Schülerschaft zu beantworten. Der 18-Jährige erklärte den Kindern der Klassen

2 bis 4, dass er sich gerne für Schülerinnen und Schüler einsetzt und sie fragt, was sie an ihren Schulen gut finden, aber vor allem auch, was sie verbessern würden. „An meiner Grundschule wurde ich als Kind oft geärgert. Später wollte ich deshalb etwas gegen Mobbing tun und mich auch für andere einsetzen.“

Als er von seinen Teilnahmen an großen Schülerversammlungen

spricht, werden die Grundschüler hellhörig – das kennen sie auch von ihrer Schule. „Da gehe ich auch hin“, sagt Luise. Die Neunjährige ist ebenfalls Klassensprecherin – in der 3b. „Davor spreche ich dann mit den anderen aus meiner Klasse darüber, was sie gerade gut oder doof finden.“

Lehrerin Kirsten Maaß-Emden ist von dem Projekt, Kinder-

rechteschule zu werden, sehr angetan: „Ich denke, wir können uns alle noch mehr trauen, ab und an loszulassen und die Kinder entscheiden zu lassen.“ Sie sagt, dass auch heutzutage die Kinderrechte noch bekannter werden müssten. „Es gibt immer noch viel zu tun. Zum Beispiel bei dem Recht auf eine gewaltfreie Erziehung oder dem Recht auf Bildung.“ Zu jung könnten

Kinder im Grunde nicht sein, um selbst zu entscheiden und mitzugestalten.

Für Kirsten Maaß-Emden hat der Zertifizierungsprozess auch im Privaten noch einmal mehr angestoßen: „Ich habe selbst auch Kinder, und wir wollten ihnen ein eigenes Gartenhaus bauen. Ich fing schon an, alles selbst zu gestalten, bis ich dachte: Moment, das ist doch deren Haus. Dann haben wir das in die Hände der Kinder gegeben und das war richtig so. Es sind ganz andere Sachen dabei herausgekommen, jetzt stellen wir zum Beispiel einen Tischkicker rein.“

Mehrarbeit, die sich aber auszahlt

Die Zertifizierung wird von Unicef finanziert. Die Schule muss lediglich 400 Euro beisteuern, sagt Rektorin Barbara Hinzmann. Das Geld komme aus dem Fortbildungsfonds. Alle drei Jahre wird die Schule nach Abschluss der Zertifizierung erneut evaluiert, um ihren Status als Kinderrechteschule aufrechterhalten zu können.

Für das Kollegium bedeutet der Prozess durchaus ein wenig Mehrarbeit, doch es ist sich sicher, dass sich die Arbeit lohnt – und auch gut an andere Schulen passen würde. Laut dem Niedersächsischen Kultusministerium hätten mittlerweile mehr als 40 Schulen in Niedersachsen an dem Zertifizierungsprozess teilgenommen.

ANZEIGE

ANZEIGE

SAG JA ZU JESUS!

„Gott liebt alle Menschen so sehr, dass er seinen einzigen Sohn für sie hergab. Jedem, der an ihn glaubt, schenkt er das ewige Leben.“

Nach Johannes 3,16



Foto: unsplash, jordan-niranjani



Wir schenken dir ein Buch, das dein Leben positiv verändern kann.

Sende uns deinen Namen und Anschrift mit dem Stichwort „Geschenkbuch“ oder scanne den QR-Code:



Förderstiftung der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten
Pulverweg 6 | D-21337 Lüneburg | Geschenkbuch@Ja-Jesus.de

Deine Daten werden nur für den Versand des Buches verwendet und anschließend gelöscht. Verarbeitung der kostenlosen Bestellung und Versand über die Advent-Verlag GmbH, Lüneburg.

Ja
JESUS
SAG JA ZU JESUS